

Vorwort	12
Vorwort zur deutschen Übersetzung	15

TEIL 1 – AUFRUF ZUR EVANGELISATION

Die Verkündigung der Botschaft	17
Die Ausbreitung des Evangeliums	20
Der Mangel an Evangeliumsmitarbeitern	22

TEIL 2 – DIE MASSEN DER GROSSSTÄDTE

Unter dem Vorschatten des nahenden Gerichtes	26
Zunehmende Schwierigkeiten	30
Der Aufruf zu beschleunigter Arbeit	33
Besondere Gelegenheiten zur Evangelisation	34
Beachtung der Großstadtnöte	35
Probleme der Großstadt-Evangelisation	37
Die Verheißung einer großen Ernte	40

TEIL 3 – KLEINERE GEMEINDEN UND LÄNDLICHE GEBIETE

Die Haupt- und Nebenstraßen	43
Landarbeiter	46

TEIL 4 – PLANUNGEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE VORTRAGSARBEIT

Nach dem Beispiel des Meisterevangelisten	51
Planungen für eine Großstadtevangalisation	55
Im Glauben voranschreiten	57

Evangelisation auf höchster Ebene	61
Der Evangelist und sein Team	64
Vorteile der Missionsarbeit zu zweit	66
Lage der Evangelisationsräume	68
Vorortzentren	70
Planungen für Stadt- und Vorstadtversammlungen	71
Planungen für eine beständige Arbeit	73
Finanzen und Haushaltspläne	77
Die geschäftliche Verwaltung bei Evangelisationsfeldzügen	82

TEIL 5 – ORGANISATION DER EVANGELISATIONEN

Methoden und Organisation	84
Die evangelistischen Gruppen	86
Wichtigkeit einer vom Gebet getragenen Beratung	87
Einheit in der Verschiedenheit	89
Verschiedene Methoden	92
Die Stadtmissionsschule	96
Erweckung und Organisation der Gemeinde zum Dienst	99
Das Verhältnis Evangelist-Prediger	103
Achtung vor Überorganisation	104

TEIL 6 – DER ÖFFENTLICHE EINSATZ

Unsere Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit	106
Die öffentliche Aufmerksamkeit fesseln	109
Erfolgreiche und eindrucksvolle Werbemethoden	114
Der Evangelist in der Öffentlichkeit	117
Vermeide alle Schaustellung und Sensation	121
Der sachgemäße Weg zur Kontaktaufnahme	125
Verhalten am Sprechpult, Bekanntmachungen und Einleitungen	130
Interesse weckende Gesichtspunkte	132
Fragestunden	136
Macht euch mit den Leuten bekannt	140
Gedruckte Predigten und Schrifttum	142
Der Wortstreit	145

TEIL 7 – DIE BOTSCHAFT UND IHRE DARSTELLUNG

Geist und Art und Weise, die Botschaft darzustellen	150
Der evangelistische Vortrag	156
Christus, die Mitte der Botschaft	165
Prophetische Verkündigung fesselt die Aufmerksamkeit	172
Zurückhaltung, ohne die Wahrheit zu verdunkeln	178
Hilfen bei der Verkündigung der Wahrheit	181
Geschichten, Anekdoten, Späße und Scherze	185
Falsche Prüfsteine und von Menschen aufgestellte Normen	190

TEIL 8 – DIE VERKÜNDIGUNG DER UNS UNTERSCHIEDENDEN WAHRHEITEN

Verkündigung des zweiten Advents	195
Die Heiligtumswahrheit	199
Darstellung des Gesetzes und des Sabbats	202
Wie man den Problemen des Sabbathaltens begegnet	212
Unsere Verkündigung in der Unsterblichkeitsfrage	219
Die Botschaft der christlichen Haushalterschaft	222
Die Darstellung des Geistes der Weissagung	227
Wie machen wir christliche Gesundheitsgrundsätze bekannt?	232
Taufe und Abendmahl	243

TEIL 9 – WIE DAS INTERESSE GEFÖRDERT WIRD

Die Verkündigung, die zur Entscheidung führt	248
Aufrufe	251
Helft Menschen, sich zu bekehren	254
Gewinnen der Interessierten	259
Methoden, die zur Entscheidung führen	262
Vorurteil und Widerstand	267
Taufe und Gemeindezugehörigkeit	272
Ein gründlicher Abschluß der Arbeit	284
Die Dauer des Einsatzes und der Abschluß der Evangelisation	289
Wie und woran man den Erfolg von Versammlungen bestimmt	290

TEIL 10 – NEUE GLIEDER GEWINNEN UND ERHALTEN

Die Nacharbeit	296
Integration neuer Gläubiger in die Gemeinde	301
Evangelisation und Seelsorge	306
Die Verantwortung geistlicher Laienglieder gegenüber Neubekehrten	311
Neuen Gläubigen helfen, Seelen zu gewinnen	313
Neue Gemeindeglieder müssen vor Irrlehren und Fanatismus geschützt werden	317
Wiedergewinnung von Abgefallenen	325
Die nochmalige Taufe	329
Der Bau von Kapellen	332
Voran in neue Felder	337

TEIL 11 – DAS WERK IN DEN GROSSEN AMERIKANISCHEN STÄDTEN

New York	340
Boston und New England	345
Städte im Osten und Süden der USA	349
Städte der Zentralstaaten	356
Die westlichen Städte	357

TEIL 12 – DIE VERKÜNDIGUNG DER BOTSCHAFT AUF ANDEREN KONTINENTEN

Die Verbreitung der Botschaft in Europa	361
England und seine Städte	367
Die Städte von Nordeuropa	371
In Südeuropa	375
Die Arbeit in den südasiatischen Städten	376

TEIL 13 – PERSÖNLICHE ARBEIT

Die Notwendigkeit des persönlichen Einsatzes	380
Besuche von Haus zu Haus	382
Die Gewinnung von Familien	385
Evangelistische Besuche	387
Wie Prediger Bibelstunden geben sollten	389

Wie man die Kunst der persönlichen Arbeit lernen soll	391
Vorurteile beseitigt	394
Die Arbeit für die Alten	395
Ellen G. Whites Erfahrungen und Methoden in der persönlichen Arbeit von Mensch zu Mensch	396

TEIL 14 - DIE BIBELARBEITERIN

Biblische Verkündigung ist das Ziel	404
Persönlicher Dienst und weise Ratgeber	406
Die Suche nach Verlorenen	409
Frauen in der Evangelisation	412
Männer und Frauen sind beide in die Bibelarbeit gerufen	415
Der Missionsbesucher	417
Frauen in der öffentlichen Verkündigung	418
Ausbildung und Vorbildung	420
Qualifikation der Bibelarbeiterinnen	423
Methoden in der Bibelarbeit	426
Lehren vom Meisterlehrer	431
Ergebnisse der Bibelarbeit	433
Angemessene Entlohnung für weibliche Mitarbeiter	435
Behutsamkeit gegenüber der Bibelarbeiterin	437

TEIL 15 - EVANGELISATION DURCH DEN GESANG

Die Aufgabe des Gesangs	440
Musik in der Evangelisation	444
Der singende Evangelist	447
Besonderer Wert beim Gemeindegesang	450
Musiker	451
Rechtzeitige Umsicht	453

TEIL 16 - ÄRZTLICHE EVANGELISATION

Mittel, um Eingang bei Menschen zu finden	455
Das wahre Ziel der ärztlichen Evangelisation	458
Das Verhältnis zur Evangeliumsverkündigung	460
Klare Methoden	464
Eine Botschaft gegen den Tabak und für Mäßigkeit	469
Ärztliche Evangelisation in den Großstädten	472

Evangelisation in Anstalten	475
Der geweihte Arzt und die Missionskrankenschwestern	481
Ermahnungen, die uns zu einer ausgewogenen Arbeit leiten sollen	484

TEIL 17 – ARBEIT FÜR BESONDERE MENSCHENKLASSEN

Arbeit für alle Menschenklassen	488
Das Erreichen von Männern mit Mitteln und Einfluß	490
Prediger anderer Gemeinschaften	497
Bemühungen um die Mittelklasse	499
Arbeit an der gefallenen Menschheit	501
Der Fremde in unserer Mitte	503
Wie man Katholiken erreichen kann	507
Eine große Ernte aus den Juden	511
Kinderevangelisation	512
Die Menschen in den Fremdenverkehrszentren	516
Die Straßenevangelisation	518

TEIL 18 – ÜBER DIE BESCHÄFTIGUNG MIT FALSCHER WISSENSCHAFT, MIT KULTEN, SINNLOSEN THEORIEN UND GEHEIMEN VEREINEN (GESELLSCHAFTEN)

Satan gewinnt Eingang durch falsche Lehren	520
Wunder sind kein Prüfstein	524
Falsche Heiligung und Heiligkeit	526
Pantheistische und vergeistigende Theorien	529
Verschiedene Arten des Spiritismus	532
Fanatismus und Extremismus	538
Falsche Lehren über die Gottheit	541
Geheime Gesellschaften	545
Bekämpfen falscher Lehren	550

TEIL 19 – DER MITARBEITER UND SEINE QUALIFIKATIONEN

Der Geist des Predigtamtes	554
Gutes Benehmen und Freundlichkeit	561
Hingabe an die Arbeit	569
Auf die Hauptaufgabe konzentrieren	579

Gesundheit und Gesundheitsgrundsätze	580
Die Stimme des Evangeliumsmitarbeiters	587
Das persönliche Auftreten des Evangelisten	592
Die Ehefrau des Evangelisten	595
Festhalten an hohen moralischen Maßstäben	598
Das Praktikum	602
Berufung und Versetzung von evangelistisch Tätigen	606

TEIL 20 – DIE TRIUMPHIERENDE BOTSCHAFT

Wenn der „Laute Ruf“ erschallt	611
Der Grund für den Verzug	613
Kraft zur Vollendung des Werkes	615
Jetzt ist die Gelegenheit	619
Der rasch nahende, triumphierende Höhepunkt	623

Teil 7

Die Botschaft und ihre Darstellung

Geist und Art und Weise, die Botschaft darzustellen

BEDEUTUNG DER ART UND WEISE BEI DER DARSTELLUNG DER WAHRHEIT

Die Art und Weise, wie die Wahrheit vorgebracht wird, entscheidet oft, ob sie angenommen oder verworfen wird. (Diener des Evangeliums, S. 79)

Es ist bedauerlich, daß sich viele nicht darüber im klaren sind, daß die Art, mit der die biblische Wahrheit dargestellt wird, viel zu tun hat mit dem Eindruck, den sie auf die einzelnen macht, und mit dem christlichen Charakter, der sich später bei denen entwickelt, die die Wahrheit annehmen. Anstatt Christus in seiner Arbeitsweise nachzuahmen, sind viele ernst, kritisch und diktatorisch. Anstatt Seelen zu gewinnen, stoßen sie diese zurück. Solche werden nie wissen, wie viele Schwache durch ihre schroffen Worte verletzt und entmutigt wurden. (Historical Sketches, S. 121, 1886)

AUFSEHENERREGENDE BOTSCHAFTEN

Höchst ergreifende Botschaften werden von Männern, die Gott dazu bestimmt hat, verkündigt werden, Botschaften, die geeignet sind, das Volk zu warnen und aufzurütteln. Wenn einige sich durch solche Warnung gekränkt fühlen und das Licht und die Beweise verwerfen werden, so können wir erkennen, daß wir in der Tat die prüfende Botschaft für diese Zeit verkünden ... Wir müssen auch in den Großstädten geweihte Evangelisten haben, welche die Botschaft so bestimmt verkünden, daß die Hörer ergriffen werden. (Diener des Evangeliums, S. 313)

MIT BESTIMMTHEIT UND ENTSCLOSSENHEIT

In der Wahrheit ist eine lebendige Kraft, und der Heilige Geist ist das Werkzeug, das das menschliche Herz der Wahrheit öffnet. Doch die Prediger und Mitarbeiter, die die Wahrheit verkündigen, müssen Bestimmtheit und Entschiedenheit zeigen. Sie müssen im Glauben vorangehen und das

Wort so darbieten wie sie es glauben. Versucht denen, für die ihr arbeitet, verständlich zu machen, daß es Gottes Wahrheit ist. Predigt Jesus Christus als den Gekreuzigten. Das wird Satans Lügen erfolgreich begegnen. (Brief 34, 1896)

DAS WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

Wenn euer Weg, die Wahrheit darzubieten, Gottes Weg ist, werden eure Zuhörer davon tief beeindruckt sein. Sie werden überzeugt werden, daß es das Wort des lebendigen Gottes ist, und ihr werdet den Willen Gottes in Vollmacht ausführen. (Brief 48, 1902)

HAUPTGEDANKEN DER BIBLISCHEN WAHRHEIT

Ihr stellt nicht euch selbst dar, aber die Gegenwartsnähe und Kostbarkeit der Wahrheit ist so groß, weil sie so weitreichend, so tief und klar ist, daß wir selbst aus dem Blickfeld schwinden ... Predigt so, daß die Menschen die Hauptgedanken behalten können und den wertvollen Schatz, der in der Schrift verborgen ist, ausgraben. (Manuskript 7, 1894)

VERSAMMLUNGEN, UM DAS TIEFE WIRKEN DES GEISTES ZU BEZEUGEN

In unseren Versammlungen in den Städten und auf unseren Zeltversammlungen erwarten wir keine großen Demonstrationen, sondern wir erwarten, daß die Männer, die vor die Menschen treten, um die Wahrheit darzustellen, Ernst zeigen und offenbaren, daß Gott mit ihnen ist. Es muß ein besonderes Suchen nach Gott vorhanden sein, damit die Evangelisationsarbeit unter dem tiefen Wirken des Heiligen Geistes vorangetrieben werden kann. Es darf keine Vermischung des Bösen mit dem Guten geben. (Review and Herald, 23. Juli 1908)

MEHR AKTIVITÄT UND BEGEISTERUNG

Wir müssen mit der Monotonie unserer religiösen Arbeit brechen. Wir tun ein Werk in der Welt, aber wir zeigen nicht genügend Aktivität und Begeisterung. Wenn wir ernsthafter wären, würden die Menschen von der Wahrheit unserer Botschaft überzeugt sein. Die Kraftlosigkeit und Monotonie unseres Dienstes für Gott stößt viele ab, die bei uns eine tiefe, ernste und geheiligte Begeisterung sehen wollen. In dieser Zeit ist es mit einer Gesetzesreligion nicht getan. Wir mögen all die äußerlichen Formen des Gottesdienstes genau beachten und dennoch des belebenden Einflusses

des Heiligen Geistes so entbehren wie die Hügel von Gilboa, die des Taus und Regens entbehrten. Wir müssen uns vom Geist benetzen lassen, wir brauchen ebenso die glänzenden Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit, um unsere Herzen weich und demütig zu machen. (Review and Herald, 26. Mai 1903)

RUHIGE, ERNSTE BEWEISFÜHRUNG

Es ist nicht in unserer Absicht, Aufregung zu erzeugen, sondern tiefe, ernste Überlegung, so daß die, die es hören, solide Arbeit tun werden, tatsächlich brauchbare, echte Arbeit, die so beständig wie die Ewigkeit sein wird. Wir hungern nicht nach Aufregung, nicht nach dem Sensationellen; je weniger wir davon haben, desto besser. Die ruhige, ernste Beweisführung anhand der Schrift ist wertvoll und fruchtbar. Hier liegt das Geheimnis des Erfolges, im Predigen eines lebendigen, persönlichen Heilandes auf so einfache und ernste Weise, daß die Leute instande sein werden, durch Glauben und Kraft des lebendigen Wortes teilhaftig zu werden. (Brief 102, 1894)

STELLT DIE BEWEISE DER WAHRHEIT DAR

Von den Leuten kann nicht erwartet werden, daß sie sofort den Vorteil der Wahrheit gegenüber dem Irrtum, den sie hochgehalten haben, erkennen. Die beste Art und Weise, ihnen die Trüglichkeit ihres Irrtums zu enthüllen, ist die, daß man ihnen die Beweise für die Wahrheit aufzeigt. Das ist der größte Tadel für den Irrtum. Vertreibt die Wolke der Finsternis, die noch auf dem Verstand ruht, indem ihr das helle Licht der Sonne der Gerechtigkeit widerspiegelt. (Pacific Union Recorder, 23. Oktober 1902)

GEWINNT DAS VERTRAUEN DER MENSCHEN

Die, die für Christus arbeiten, sollten Männer und Frauen großer Verschwiegenheit sein, so daß diejenigen, die ihre Lehren nicht verstehen, dazu geführt werden, sie zu achten und sie als solche zu schätzen, die frei von Fanatismus, Unbesonnenheit und Heftigkeit sind. Ihre Predigten, Unterhaltungen und ihr Verhalten sollten von einer Art sein, die die Menschen zu dem Schluß führt, daß diese Prediger Männer der Besonnenheit und eines gefestigten Charakters sind, Männer, die ihren himmlischen Vater fürchten und lieben. Sie sollten das Vertrauen der Menschen gewinnen, so daß die, die die Predigt hören, merken, daß die Prediger nicht mit einer geschickt ausgedachten Fabel gekommen sind, sondern daß ihre Worte

Worte von Wert sind, ein Zeugnis, das Besonnenheit und Aufmerksamkeit erfordert. Laßt die Menschen sehen, wie ihr Jesus erhöht und euch selbst erniedrigt. (Review and Herald, 26. April 1892)

KEINE LANGE, WEITHERGEHOLTE UND KOMPLIZIERTE BEWEISFÜHRUNG

Christus hat selten versucht zu beweisen, daß die Wahrheit Wahrheit ist. Er veranschaulichte die Wahrheit in ihrem Zusammenhang, und dann überließ er es seinen Hörern, sie anzunehmen oder zurückzuweisen, ganz wie sie wählen wollten. Er zwang niemand zu glauben. In der Bergpredigt unterrichtete er die Menschen in praktischer Frömmigkeit, ihre Pflicht klar umreißen. Er sprach so, als ob er die Wahrheit dem Gewissen anempfahl. Die Kraft, die sich bei den Jüngern kundtat, wurde in der Klarheit und dem Ernst offenbart, mit denen sie die Wahrheit ausdrückten.

In Christi Lehren ist keine lange, weithergeholte und komplizierte Beweisführung zu finden. Er kommt direkt zum Punkt. In seinem Dienst las er in jedem Herz wie in einem aufgeschlagenen Buch, und er holte Neues und Altes aus dem unerschöpflichen Vorrat seiner Schatzkammer hervor, um seine Lehren zu veranschaulichen und ihnen Nachdruck zu verleihen. Er berührte das Herz und weckte die Sympathien. (Manuskript 24, 1891)

EINFACHE, EINDRINGLICHE LEHRMÄSSIGE UNTERWEISUNG

Ein paar eindringliche Bemerkungen über einige Lehrpunkte werden diese viel sicherer einprägen, als wenn solch eine Menge von Stoff geboten würde, so daß nichts klar und deutlich im Gedächtnis derer haften bleibt, die unseren Glauben nicht kennen. Die Prophezeiungen sollten mit praktischen Lektionen der Lehren Christi durchsetzt sein. (Brief 48, 1886)

GOTT WIRD DIE PASSENDEN WORTE GEBEN

Was für ein Vorrecht ist es, für die Bekehrung von Seelen zu arbeiten. Um uns zu befähigen, dieses Werk zu tun, wird er unsere Geisteskräfte stärken genauso wie er es bei Daniel tat. So wie wir jene, die in Finsternis sind, unterweisen, die Wahrheiten zu verstehen, die uns erleuchtet haben, so wird Gott uns unterweisen, diese Wahrheiten selbst noch besser zu verstehen. Er wird uns geeignete Worte zu sprechen geben, uns mitgeteilt durch den Engel, der an unserer Seite steht. (Manuskript 126, 1902)

WENIGER DISKUSSION, MEHR VON CHRISTUS

Wir brauchen viel weniger Diskussion und viel mehr Darstellung Christi. Unser Erlöser ist das Zentrum all unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Diejenigen, die seine unvergleichliche Liebe darstellen können und Herzen bewegen, ihm ihre besten und heiligsten Neigungen zu geben, tun ein Werk, das groß und heilig ist. (Colporteur Evangelist, S. 60. 61, 1902)

Die vielen streitsüchtigen Predigten, die gehalten werden, berühren und bezwingen selten die Seelen. (Brief 15, 1892)

SPOTTET NICHT

Diejenigen, die die Wahrheit verteidigen, sollten angenehm und freundlich sein. Die menschliche Beteiligung ist nicht notwendig. Es seid nicht ihr, die ihr den Heiligen Geist gebraucht, sondern es ist der Heilige Geist, der euch gebraucht ...

Seid vorsichtig, daß ihr nicht einmal spottet. Wir möchten, daß der Geist Gottes Leben und Stimme für uns ist. Unsere Zunge sollte wie die Feder eines bereiten Schreibers sein, weil der Geist Gottes durch das menschliche Werkzeug spricht. Wenn ihr sie höhnisch und übereilt benutzt, habt ihr etwas von euch selbst in Bewegung gebracht, und wir wollen nichts von dieser Mischung. (Manuskript 7, 1894)

GREIFT NICHT DIE OBRIGKEIT AN

Es ist nicht unsere Aufgabe, einen Angriff auf die Regierung zu machen, sondern ein Volk vorzubereiten, das in der Erwartung des großen Tages des Herrn steht. Je weniger wir Obrigkeiten und Machthaber angreifen, um so mehr werden wir für Gott tun ...

Während die Wahrheit verteidigt werden muß, ist dieses Werk im Geist Jesu zu tun. Wenn Gottes Volk ohne Frieden und Liebe arbeitet, arbeitet es mit großem Verlust, mit nicht wiedergutzumachendem Verlust. Seelen werden von Christus weggetrieben, sogar nachdem sie mit seinem Werk in Berührung gekommen waren.

Wir sollten nicht die verurteilen, die nicht die Gelegenheiten und Vorrechte wie wir hatten. Einige von diesen werden eher in den Himmel eingehen als jene, die großes Licht gehabt, es aber nicht ausgelebt haben.

Wenn wir Ungläubige davon überzeugen möchten, daß wir die Wahrheit haben, die die Seelen heiligt und den Charakter umwandelt, dürfen wir sie nicht ungestüm mit ihren Fehlern belasten. Dadurch zwingen wir sie zu dem Schluß, daß die Wahrheit uns nicht freundlich und höflich macht, sondern grob und roh.

Einige, leicht erregt, sind immer bereit, die Waffen des Streites aufzunehmen. In Zeiten der Versuchung werden sie beweisen, daß sie ihren Glauben nicht auf den sicheren Felsen gegründet haben ...

Laßt Siebenten-Tags-Adventisten nichts tun, was sie als gesetzlos und ungehorsam kennzeichnet. Laßt sie alle Inkonsequenz aus ihrem Leben fernhalten. Unser Werk ist, die Wahrheit zu verkünden, das Ergebnis dem Herrn überlassend.

Tut alles, was in eurer Macht steht, um das Licht widerzuspiegeln, aber redet nicht Worte, die irritieren oder provozieren. (Manuskript 117a, 1901)

DIE WAHRHEIT IN UNGESTÜMER ART DARSTELLEN

In der Vergangenheit habt ihr die Wahrheit in einer ungestümen (hitzigen) Art dargestellt und sie gebraucht, als wäre sie eine Peitsche. Das hat den Herrn nicht verherrlicht. Ihr habt den Menschen die Schätze aus Gottes Wort gegeben, aber euer Verhalten war so verdammend, daß sie sich von ihnen abwandten. Ihr habt die Wahrheit nicht so gelehrt, wie Christus sie lehrte. Ihr stellt sie in einer Art und Weise dar, die deren Einfluß zunichte macht ...

Eure Herzen müssen mit der umwandelnden Gnade Christi erfüllt werden. (Brief 164, 1902)

STELLT DIE WAHRHEIT SORGSAM DAR

Laßt jeden Prediger lernen, die Evangeliumsschuhe zu tragen. Der, der beschuht ist mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens, wird gehen wie Christus ging. Er wird fähig sein, die richtigen Worte zu sprechen, sie in Liebe zu sprechen. Er wird nicht versuchen, Gottes Botschaft der Wahrheit einzuhämmern. Er wird mit jedem Herzen sorgsam bedacht umgehen, wissend, daß der Geist die Wahrheit denen einprägen wird, die für göttliche Einwirkungen empfänglich sind. Nie wird er in seinem Verhalten heftig sein. Jedes gesprochene Wort wird einen berührenden, bezwingenden Einfluß haben ...

Wenn wir Worte des Tadels sagen, laßt uns alle nur mögliche Christus ähnliche Bedachtheit und Liebe in die Stimme legen. Je höher die Stellung eines Predigers ist, um so behutsamer sollte er in Wort und Tat sein. (Manuskript 127, 1902)

EHER BEKEHREN ALS VERDAMMEN

Alle, deren Herzen in Übereinstimmung mit dem Herzen der unbegrenzten Liebe sind, werden bestrebt sein, zu bekehren und nicht zu verdammen. Wenn Christus in der Seele wohnt, ist das ein Brunnen, der nie versiegt. Wo er bleibt, wird ein Überfluß an Wohltätigkeit sein. (Thoughts From the Mount of Blessing, S. 39, 1896)

Der evangelistische Vortrag

EINFACHHEIT DER SPRACHE, KLARHEIT IM AUSDRUCK

Der Herr möchte, daß du lernst, wie man das Evangeliumsnetz gebraucht. Viele müssen diese Kunst noch lernen. Um in deiner Arbeit erfolgreich zu sein, müssen die Maschen deines Netzes – der Gebrauch der Heiligen Schrift – eng und die Bedeutung leicht zu erfassen sein. Dann hole das Beste heraus, indem du das Netz einziehst. Komme direkt zur Sache. Mache deine Erläuterungen verständlich. Wie groß das Wissen eines Menschen auch sein mag, es ist nutzlos, wenn er nicht in der Lage ist, es anderen mitzuteilen. Laß den Pathos in deiner Stimme, das tiefe Mitgefühl, um Eindruck auf die Herzen zu machen. Fordere deine Zuhörer auf, sich Gott zu übergeben.

Drücke dich deutlich aus, denn ich weiß, daß es viele gibt, die viel von dem, was ihnen mitgeteilt wurde, nicht verstehen. Laß den Heiligen Geist deine Sprache formen und bilden, indem er sie von allem Unrat reinigt. Sprich wie zu Kindern und denke daran, daß es viele im vorgerückten Alter gibt, die im Verständnis wie kleine Kinder sind.

Durch ernstes Gebet und fleißiges Bemühen sollen wir eine bessere Befähigung zum Sprechen erlangen. Das meint, jede Silbe klar auszusprechen, und Kraft und Betonung darauf zu legen, wo sie hingehören. Sprich langsam. Viele sprechen schnell und bringen ein Wort nach dem andern so hastig hervor, daß die Wirkung von dem, was sie sagen, verlorengeht.

Bringe in dem, was du sagst, den Geist und das Leben Christi zum Ausdruck ... Jenen, die zuhören, ist das Evangelium durch die Kraft Gottes zum Heil geworden. Stelle das Evangelium in seiner Schlichtheit dar. (Counsels to Teachers, S. 253-255, 1913)

GRÜNDLICHE VORBEREITUNG DES VORTRAGS

Die Vorträge, die über die gegenwärtige Wahrheit gehalten werden, sind voll wichtigen Inhalts, und wenn sie sorgfältig durchdacht werden, bevor man sie den Menschen vorträgt, wenn sie kurz dargelegt werden und nicht zu weitschweifig sind, und wenn der Geist des Herrn zum Ausdruck kommt, dann wird niemand in der Dunkelheit zurückgelassen und keiner wird Ursache haben, sich zu beschweren, keine Nahrung bekommen zu haben. Das jeweilige Ergebnis steht im engen Zusammenhang mit der Vorbereitung des Predigers und des Hörers.

Hier will ich etwas anführen, das mir eben jetzt bekanntgeworden ist. Eines seiner Schafe (Gemeindeglieder) sagte: „Ich weiß immer schon an der Länge von Cannons Predigt, ob er die Woche über viel von zu Hause weg war. Wenn er seine Vorträge sorgfältig studiert hat, sind sie angemessen lang, und es ist für seine Zuhörer beinahe unmöglich, seine Lehren zu vergessen. Hatte er aber keine Zeit zur Vorbereitung, so sind seine Predigten übermäßig lang und es ist geradezu unmöglich, etwas davon mitzunehmen, das im Gedächtnis haften bleibt.“

Ein anderer tüchtiger Prediger wurde gefragt, wie lange er zu predigen pflege. „Wenn ich mich gründlich vorbereite, eine halbe Stunde. Wenn ich mich nur teilweise vorbereite, eine Stunde. Wenn ich aber unvorbereitet zum Sprechpult trete, fahre ich ganz nach Belieben ohne einen bestimmten Zeitpunkt fort. Offen gesagt, ich weiß dann niemals, wann ich aufhören soll.“

Hier ist eine andere überzeugende Aussage: „Ein guter Hirte“, so sagt ein Schreiber, „sollte immer einen Vorrat an Speise in seinen Dispositionen besitzen und seinen Schäferhund, das meint seinen Eifer, stets unter seiner Herrschaft haben. Er muß ihn lenken, befehlen und bremsen. Seine Ausarbeitungen, beste Nahrung, sind sein Gedächtnis. Er sollte ständig in Bereitschaft sein, seiner Herde Speise zu geben.“ (Brief 47, 1886)

ACHTE AUF GEISTIGE VERARBEITUNG

„Ich gehe nicht gerne über eine halbe Stunde hinaus“, sagte ein treuer und ernster Prediger, der sicher niemals seinen Hörern etwas gab, das ihm nichts in der Vorbereitung gekostet hatte. „Ich weiß, daß das geistige Verarbeiten bei einigen nur gering ist, und es täte mir für meine Zuhörer leid, die zweite halbe Stunde damit zuzubringen, das zu vergessen, was ich in der ersten halben Stunde gesagt habe, oder sich zu wünschen, daß ich aufhöre, wenn ich ihnen gerade so viel gegeben habe, wie sie wegtragen können.“ (Brief 47, 1886)

KÜRZE DEINE ÜBERMÄSSIG LANGEN VORTRÄGE

Einige deiner allzulangen Vorträge hätten weit größere Wirkung auf die Menschen, wenn sie in drei Teile aufgeteilt würden. Die Menschen können nicht so viel verarbeiten, ihr Verstand kann es nicht erfassen, und sie werden müde und zerstreut, wenn ihnen zu viel Stoff in einem Vortrag dargeboten wird. Zwei Drittel eines so langen Vortrages sind verloren und der Prediger ist erschöpft. Viele unserer Prediger fehlen in dieser Hinsicht. Das Ergebnis ist nicht gut, denn sie werden geistig müde und spüren, daß sie schwere Lasten für den Herren tragen und es schwer haben ...

Die Wahrheit unterscheidet sich so sehr in Charakter und Werk von den Irrtümern, die von öffentlichen Kanzeln gepredigt werden, daß sie die Menschen beinahe erdrückt, wenn sie ihnen zum erstenmal gebracht wird. Sie ist starke Speise und sollte wohlüberlegt ausgeteilt werden. Während mancher Mensch eine schnelle Auffassungsgabe besitzt, sind andere langsam im Erfassen neuer und überraschender Wahrheiten, die große Veränderungen mit sich bringen und ein Kreuz bei jedem Schritt darstellen. Gib ihnen Zeit, um die wunderbaren Wahrheiten der Botschaft zu verarbeiten, die du ihnen überbringst.

Der Prediger sollte sich bemühen, das Verständnis und die Sympathien seiner Zuhörer zu gewinnen. Schweben nicht in zu hohen Regionen, wohin sie dir nicht folgen können, sondern bringe die Wahrheit Punkt für Punkt, langsam und deutlich, und hebe einige wesentliche Stellen hervor, dann wird die Wahrheit gleich einem Nagel sein, der vom Herrn selbst an der rechten Stelle befestigt wird. Wenn du im richtigen Moment aufhörst und ihnen nicht mehr auf einmal gibst als sie verstehen und verwerten können, werden sie begierig sein, mehr davon zu hören. So wird das Interesse aufrechterhalten. (Brief 39, 1887)

WIE MAN IN DEN RUF KOMMT,
EIN INTERESSANTER SPRECHER ZU SEIN

Lege die ganze Begeisterung, die du hast, in deine Arbeit. Laß deine Vorträge kurz sein. Es gibt zwei Gründe, warum du dies tun solltest. Der eine ist, damit du den Ruf erlangst, ein interessanter Sprecher zu sein. Ein anderer, damit du deine Gesundheit erhältst. (Brief 112, 1902)

PREDIGTEN MIT NEUEN IDEEN

Langweile die Zuhörer niemals durch lange Vorträge. Das ist nicht klug. Seit vielen Jahren arbeite ich an diesem Punkt und versuche, unsere Brüder anzuhalten, weniger zu predigen und ihre Zeit und Kraft dafür zu opfern, wichtige Glaubenspunkte leicht verständlich zu machen; denn jeder Punkt wird von unseren Gegnern aufgegriffen. Jeder, der mit dem Werk verbunden ist, sollte neue Ideen haben ... und mit Takt und Voraussicht lege alles, was möglich ist, in deine Arbeit, um das Interesse deiner Zuhörer zu wecken. (Brief 48, 1886)

RICHE DIE WAHRHEIT AN DAS HERZ

Laß in jedem gehaltenen Vortrag eine Nutzenanwendung der Wahrheit für das Herz sein, damit jeder Hörer sie auch versteht und Männer, Frauen und junge Leute durch Gott belebt werden. (Testimonies to Ministers, S. 258, 1896)

LEICHT ZU VERSTEHEN

Predige das Wort so, daß es leicht zu verstehen ist. Bringe die Menschen direkt zu Jesus Christus, in dem ihre Hoffnungen auf ewiges Leben gegründet sind ... Wenn du ihnen das Wort Gottes bringst und in einem einfachen Stil darstellst, wird die Saat aufgehen und nach einer Zeit wirst du eine Ernte haben. Das Säen ist deine Arbeit, die Ausbreitung der Saat ist das Werk des Herrn. (Brief 34, 1896)

PRAKTISCHE FRÖMMIGKEIT IN JEDEM VORTRAG

Es ist schwerer, heute die Herzen der Menschen zu erreichen, als es vor 20 Jahren der Fall war. Die überzeugendsten Argumente mögen vorgebracht werden und doch scheinen die Sünder so weit wie noch nie von der Erlösung entfernt zu sein. Die Prediger sollten nicht in jeder Predigt nur über Lehrfragen sprechen. Jeder Vortrag sollte praktische Frömmigkeit beinhalten. (Review and Herald, 23. April 1908)

PREDIGE TATSACHEN DER BOTSCHAFT

Bei einer Gelegenheit, als Betterton, der berühmte Schauspieler, bei Dr. Sheldon, dem Erzbischof von Canterbury, dinierte, sagte der Erzbischof zu ihm: „Bitte, Mr. Betterton, sagen Sie mir, wie kommt es, daß Sie als Schauspieler Ihr Publikum so mächtig bewegen, indem Sie von gedachten Dingen sprechen?“ „Euer Gnaden“, antwortete Betterton, „mit allem schuldigen Respekt auf Eure Exzellenz, gestatten Sie mir zu sagen, daß der Grund dafür sehr einfach ist; es liegt alles an der Macht der Begeisterung. Wir sprechen auf der Bühne von unwirklichen Dingen so, als ob sie wirkliche wären, und Sie sprechen auf der Kanzel von wirklichen Dingen so, als ob sie unreal wären.“ (Counsels to Teachers, S. 255, 1913)

KEIN KOMPROMISS

Wir sollen uns nicht ducken und bei der Welt entschuldigen, weil wir ihnen die Wahrheit sagen. Alles Heimlichtun sollten wir von uns weisen. Entrolle dein Banner vor Menschen und Engeln. Laß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß Siebenten-Tags-Adventisten keinen Kompromiß machen können. Nach unserer Meinung und unserem Glauben darf es nicht das geringste Anzeichen von Unschlüssigkeit geben. Die Welt hat ein Recht darauf, zu erfahren, was sie von uns zu erwarten hat. (Manuskript 16, 1890)

UNSERE WELTWEITE BOTSCHAFT

Wir sind eins im Glauben an die Grundwahrheiten des Wortes Gottes ... Wir haben eine weltweite Botschaft. Die Gebote Gottes und die Zeugnisse Jesu Christi sind die Schwerpunkte in unserer Arbeit. (Brief 37, 1887)

EINE WIEDERBELEBUNG PREDIGEN

Tut Buße, bekehrt euch, war die Botschaft, die durch Johannes dem Täufer in der Wüste erscholl. Die Botschaft Christi an sein Volk war: „Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.“ (Lukas 13,5) Und die Apostel erhielten den Auftrag, überall zu predigen, daß sich die Menschen bekehren sollten.

Der Herr wünscht, daß seine Diener heute die alten Evangeliumslehren, Sündenerkenntnis, Reue und Bekenntnis predigen. Ja, wir benötigen „altmodische“ Gottesdienste, Sitten und Gebräuche, alte Väter und Mütter in Israel. Der Sünder muß sich bemühen, standhaft ernst und weise zu sein, um zu sehen, daß er ein Übertreter des Gesetzes Gottes ist und somit Reue

Gott gegenüber empfindet und Glauben an den Herrn Jesus Christus.
(Nicht datiertes Manuskript 111)

ERMUTIGENDE, GEWALTIGE PREDIGT

Du solltest ein klares Verständnis vom Evangelium haben. Das religiöse Leben besteht nicht aus Trübsinn und Traurigkeit, sondern aus Friede und Freude, verbunden mit christusähnlicher Würde und heiligem Ernst. Wir werden von unserem Erlöser nicht ermutigt, Zweifel und Ängste zu hegen und quälende Vorahnungen zu haben. Diese bringen der Seele keinen Trost und sollten eher getadelt als gepriesen werden. Wir dürfen unaussprechliche Freude haben und voll Lobpreis sein. Laßt uns unsere Trägheit ablegen und Gottes Wort regelmäßiger studieren. Wenn wir des Heiligen Geistes jemals bedurften, wenn wir jemals geisterfüllt predigen wollten, dann ist es jetzt, zu dieser Zeit. (Manuskript 6, 1888)

EINE FREUDIGE, ZEITGEMÄSSE BOTSCHAFT

Jetzt, gerade jetzt, sollen wir die gegenwärtige Wahrheit mit Selbstvertrauen und Kraft verkündigen. Verwende keine traurigen Bemerkungen, singe keine Begräbnislieder. (Brief 311, 1905)

WIE MAN ÜBER UNHEIL PREDIGT

Erhebt die Niedergeschlagenen; schaut auf Unglücksfälle als auf verborgene Segnungen, auf Wehen als auf Gnadenbeweise. Wirkt in einer solchen Weise, daß Hoffnung anstelle von Verzweiflung aufblühen kann. (Diener des Evangeliums, S. 30)

EILE BRINGT LANGWEILIGE VORTRÄGE

Wie könnt ihr Kraft in eurer Arbeit erwarten, wenn ihr von einer Sache zur andern eilt, wenn ihr so viel zu tun habt, daß ihr euch keine Zeit nehmen könnt, mit Gott zu reden? Der Grund dafür, daß unsre Prediger oft so langweilige, leblose Vorträge halten, liegt darin, daß sie verschiedenen Dingen weltlicher Natur erlauben, ihre Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. (Diener des Evangeliums, S. 242)

HALTE KEINE VORTRÄGE ZU, WENN DU ERSCHÖPFT BIST

Kurze, leicht verständlich gemachte Punkte, die alles Abschweifen verhindern, werden von größtem Nutzen sein. Gott will nicht, daß du deine Energien aufbrauchst, bevor du in die Versammlung kommst,

weder durch Schreiben noch durch irgendeine andere Beschäftigung, denn wenn du mit einem müden Geist kommst, wirst du einen sehr mangelhaften Vortrag dem Volk halten. Lege deine frischesten Kräfte in die Arbeit und laß nicht die geringste Unvollkommenheit in deinen Bemühungen gefunden werden.

Falls du aus irgendeinem Grund müde und erschöpft bist, dann versuche um Christi willen nicht, einen Vortrag zu halten. Laß einen andern, der nicht so erschöpft ist, kurz zum Thema sprechen, oder halte eine Bibelleseung, halte aber keine Vorträge wenn du erschöpft bist. Diese werden dort, wo alle gläubig sind, weniger Schaden anrichten, aber wenn die Wahrheit Menschen verkündigt werden soll, die noch nicht im Glauben stehen, muß der Sprecher sich selbst auf die Aufgabe vorbereiten. Er darf nicht die ganze Bibel durchstreifen, sondern muß einen klaren, zusammenhängenden Vortrag halten, der zeigt, daß er die Punkte, die er darlegt, versteht. (Brief 48, 1886)

KÜNSTLICHE AUSSCHMÜCKUNGEN

Gott ruft die Prediger des Evangeliums auf, daß sie nicht übertreiben und unnötige künstliche Ausschmückungen vorbringen, um so die Gunst und den Beifall der Zuhörer durch ehrgeiziges Zurschaustellen von Intellekt und Redsamkeit zu erreichen. Laßt das Streben der Prediger sorgfältig darauf gerichtet sein, die Bibel zu erforschen, daß deine Hörer so viel wie möglich über Gott und über Jesus Christus, den er gesandt hat, erfahren können. Je klarer die Prediger Christus erkennen können und seinen Geist erhalten, um so wirksamer werden sie die schlichte Wahrheit predigen, in der Christus der Mittelpunkt ist. (Review and Herald, 24. März 1896)

REDEGEWANDTE VORTRÄGE

Der Prediger kann durch poetische Beschreibungen und phantasiereiche Darstellungen, die die Sinne erfreuen und die Vorstellungskraft anregen, einen Höhenflug zum Himmel machen, dies alles wird aber die allgemeinen Lebenserfahrungen und die täglichen Nöte nicht berühren, und den Herzen nicht die Wahrheiten bringen, die von lebensnotwendigem Interesse sind. Die unmittelbaren Anforderungen, die augenblicklichen Versuchungen, bedürfen der direkten Hilfe und Stärkung des Glaubens, der durch die Liebe wirkt und die Seele reinigt, nicht Worte, die keinen wahren Einfluß auf den Menschen haben, der im praktischen Christentum steht.

Der Prediger mag glauben, daß er mit seiner phantasiereichen Redegewandtheit große Dinge geleistet und die Herde Gottes gespeist hat; die Zuhörer mögen denken, daß sie nie zuvor solch schöne Themen gehört und die Wahrheit nie in einer so schönen Sprache vernommen haben, und als Gott ihnen in seiner Größe dargestellt wurde, fühlten sie einen Hauch der Berührung. Aber verfolge den Weg dieser Begeisterung der Gefühle, die durch diese phantasiereichen Darstellungen hervorgerufen wurden. Es mag Wahrheiten geben, die aber keineswegs die rechte Nahrung zur Stärkung im täglichen Lebenskampf sind. (Manuskript 59, 1900)

ANSCHNEIDEN VON BELANGLOSIGKEITEN

Die Brüder sollten nicht meinen, daß es eine Tugend wäre, abseits zu stehen, wenn sie nicht alle untergeordneten Punkte in genau demselben Licht sehen. So sie mit den Grundwahrheiten übereinstimmen, sollten sie nicht über Angelegenheiten von weniger Bedeutung streiten und uneinig sein. Das Verweilen bei verwirrenden Fragen, die letztlich doch nicht von entscheidender Bedeutung sind, führt dazu, die Gedanken von den wichtigen Wahrheiten, die zur Errettung der Seele dienen, wegzuziehen. Die Brüder sollten sehr maßvoll sein, wenn sie auf diese Belanglosigkeiten, die sie oft selber nicht verstehen, Nachdruck legen, Punkte, von denen sie selbst nicht wissen, ob sie wahr sind und die auch zur Erlösung nicht wesentlich sind ...

Mir wurde gezeigt, daß es der Plan des Feindes ist, die Gedanken der Männer auf manchen unklaren und unbedeutenden Punkt zu lenken“ auf etwas, daß noch nicht völlig offenbart oder heilsnotwendig ist. Dies wird zum fesselnden Thema, zur „gegenwärtigen Wahrheit“ gemacht, obwohl all die Nachforschungen und Vermutungen nur dazu dienen, die Angelegenheiten noch unklarer darzustellen und die Gedanken derjenigen zu verwirren, die auf der Suche nach der Einigkeit durch die Heiligung des Glaubens sein sollten. (Nicht datiertes Manuskript 111)

PREDIGE ERPROBTE WAHRHEITEN

Wenn wir es den Gedanken gestatten, ihre eigenen Wege zu gehen, so wird es unzählige Meinungsverschiedenheiten geben, die dann von Männern debattiert werden, die Christus zu ihrer Hoffnung machen und die Wahrheit aufrichtig lieben und trotzdem gegenteilige Meinungen vertreten in Bezug auf Fragen, die ohne wirkliche Bedeutung

sind ... Diese ungeklärten Fragen sollten keineswegs nach vorne gebracht und öffentlich hervorgehoben werden, sondern, wenn sie von jemandem vertreten werden, sollte dies ruhig und ohne allen Streit geschehen ...

Ein edler, hingebungsvoller und geistlicher Prediger wird in den großen erprobten Wahrheiten, die die feierliche Botschaft bilden, die der Welt gebracht werden soll, genügend Grund sehen, all die kleinen Meinungsunterschiede zurückzustellen, anstatt sie als Streitpunkt nach vorne zu bringen. Laß die Gedanken auf dem großen Erlösungswerk, der baldigen Wiederkunft Christi und den Geboten Gottes verweilen und du wirst feststellen, daß es genug Nahrung für die Gedanken in dieser Richtung gibt, um die gesamte Aufmerksamkeit zu beanspruchen. (Review and Herald, 11. September 1888)

DIE STIMME IN DER VORTRAGSWEISE EINER PREDIGT

Predige kurz, beherrsche deine Stimme, lege den ganzen Ausdruck und Wohlklang hinein, den du hast, so wird furchtbare Erschöpfung, die von langem, anhaltenden Predigen kommt, vermieden werden ...

Durch die Art und Weise, in der die Vorträge gehalten werden, geht vieles an Wirkung verloren. Der Sprecher vergißt häufig, daß er Gottes Botschafter ist und Christus und Engel in seiner Versammlung als Zuhörer sich befinden. Seine Stimme sollte sich nicht zu einer hohen Tonart erheben, indem er die Wahrheit wie mit einer Posaune hinaus schreit. Dies erfordert größere Nervenkraft als der ruhige Geist und die Kraft des Heiligen Geistes. Jesus, der größte Lehrer, den die Welt jemals kannte, war ruhig, ernst und ergreifend in seinen Vorträgen. Er ist unser Vorbild in allen Dingen. (Brief 47, 1886)

HEFTIGE GESTEN

Der Herr ruft dich auf, dich in deiner Vortragsweise zu bessern. Du brauchst nicht sensationell zu sein. Predige das Wort wie Christus der Sohn Gottes es gepredigt hat. Heftige Gesten beeinträchtigen den Eindruck, den die Wahrheit auf menschliche Herzen machen würde und schmälern die Darstellungskraft des Geistes Gottes. Sie verwischen die feierlichen Eindrücke in Bezug auf das Wort Gottes, die heilige Engel auf die Herzen machen möchten.

Mein Bruder, der Herr hat mir eine Botschaft für dich gegeben. Der Evangeliumsdiener ist in einem sehr feierlichen, heiligen Werk beschäftigt. Bei jeder Versammlung, in der das Wort Gottes gelehrt wird, sind Engel anwesend, und jene, die diese Versammlungen abhalten, sollen mit solchem Ernst wirken wie ihn Christus in seinen Lehren bekundet hat. Auf jede Darstellung der biblischen Wahrheit muß die richtige Form festgelegt werden. (Brief 366, 1906)

Christus, die Mitte der Botschaft

JESUS CHRISTUS, DIE GROSSE MITTE DES ANGEBOTES

Die dritte Engelsbotschaft erfordert die Darstellung des Ruhetages des vierten Gebotes. Diese Wahrheit muß der Welt gebracht werden – aber die große Mitte des Angebotes, Jesus Christus, darf aus der dritten Engelsbotschaft nicht ausgelassen werden ...

Der Sünder muß seinen Blick stets auf Golgatha richten. Mit schlichtem, kindlichen Glauben muß er sich auf das Verdienst Christi stützen, dessen Gerechtigkeit annehmen und seiner Gnade vertrauen. Arbeiter für die Sache der Wahrheit sollten die Gerechtigkeit Christi vertreten. (Review and Herald, 20. März 1894)

VERHERRLICHT CHRISTUS

Christus gekreuzigt, Christus erstanden, Christus aufgefahren gen Himmel, Christus kommt wieder – diese Wahrheiten sollten das Herz des Predigers so erweichen, so erfreuen und so erfüllen, daß er sie in Liebe mit tiefem Ernst den Hörern vorführt. Dann wird der Prediger ganz aus dem Auge verloren, und Jesus wird offenbar.

Verherrlicht Jesus, ihr, die ihr das Volk lehrt, verherrlicht ihn in der Predigt, im Gesang, im Gebet. Laßt eure ganze Kraft darauf gerichtet sein, verwirrte, verirrte, verlornen Seelen auf „Gottes Lamm“ zu weisen. Erhebt ihn, den auferstandnen Heiland, und sagt allen, die es hören wollen: Kommt zu ihm, der „uns hat geliebt und sich selbst dargegeben für uns“ (Epheser 5,2). Laßt das Evangelium der Erlösung den Hauptinhalt einer jeden Predigt, den Text jedes Liedes sein; laßt es ausströmen in jedes Gebet. Bringt nichts in eure Predigt hinein, um Christus, die Weisheit und

die Macht Gottes zu ergänzen. Haltet das Wort des Lebens hoch, stellt Christus dar als die Hoffnung des Bußfertigen, die Feste jedes Gläubigen. Offenbart den Betrüben und Niedergeschlagenen den Weg des Friedens und zeigt hin auf die Gnade und Vollkommenheit des Heilandes. (Diener des Evangeliums, S. 141.142)

IN JEDER REDE

Mehr Leute als wir annehmen, verlangen danach, den Weg zu Christus zu finden. Alle, welche die letzte Gnadenbotschaft verkünden, sollten es nicht versäumen, Christus als des Sünders einzige Zuflucht zu erheben. Manche Prediger halten es für unnötig, Buße und Glauben zu predigen; sie halten es für eine abgemachte Sache, daß ihre Zuhörer mit dem Evangelium bekannt sind und daß man ihnen andre Gegenstände vorführen muß, um ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Aber viele Menschen haben wenig Erkenntnis über den Erlösungsplan; sie bedürfen über diesen allerwichtigsten Gegenstand mehr Belehrung als über irgend etwas andres.

Lehrvorträge sind wichtig, damit die Menschen die Kette der Wahrheit Glied auf Glied zu einem vollkommenen Ganzen zusammengefügt, erkennen; aber kein Vortrag sollte je gehalten werden, ohne den gekreuzigten Christus als die Grundlage des Evangeliums darzustellen. Die Prediger würden viel leichter die Herzen erreichen, wenn sie sich mehr mit der praktischen Gottseligkeit beschäftigten. (Diener des Evangeliums, S. 140)

CHRISTUS AUS ERFAHRUNG VERKÜNDIGEN

Jedem Verkündiger sollte es eine Last bedeuten, die Fülle, die in Christus ist, darzutun. Wird die freie Gabe der Gerechtigkeit Christi nicht aufgezeigt, sind die Reden trocken und geistlos; die Schafe und Lämmer bleiben hungrig. Paulus sagte: „Mein Wort und meine Predigt geschah nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft.“ Im Evangelium sind Kern und Frucht. Jesus ist vor allem der lebendige Mittelpunkt. Habt Christus in jeder Predigt. Verweilt bei der Vortrefflichkeit, Barmherzigkeit und Herrlichkeit Jesu Christi so lange, bis er, „die Hoffnung der Herrlichkeit“, anschaulich geworden ist ...

Laßt uns das zusammentragen, was uns unsere eigene Erfahrung von der Vortrefflichkeit Christi offenbart hat, um es anderen als köstlichen, funkelnden, leuchtenden Edelstein zu zeigen. Alsdann wird sich der Sünder zu

dem hingezogen fühlen, der dargestellt ist, als der Auserkorene unter vielen Tausenden und der so Liebenswürdige. Das Kreuz von Golgatha gibt uns die Gewähr des ewigen Lebens. Der Glaube an Christus bedeutet dem aufrichtigen Gläubigen alles. Jesu Verdienst löscht unsere Übertretungen und bekleidet uns mit dem Kleid der Gerechtigkeit, das vom himmlischen Webstuhl gewebt wurde. Die Lebenskrone verstehen wir als eine Ehrengabe, die am Ende des Kampfes verliehen wird. Diese kostbaren Wahrheiten müssen durch lebendige Charaktere ans Licht gebracht werden. (Review and Herald, 19. März 1895)

THEMEN FÜR UNSERE REDEN

Hier sind sie: Christus, für unsere Sünden gekreuzigt; Christus, von den Toten erstanden; Christus, unser Fürsprecher vor Gott. Eng verbunden mit diesen Themen ist der Dienst des Heiligen Geistes. Er ist der Stellvertreter Christi, ausgestattet mit göttlicher Macht und göttlichen Gaben für die Menschen. (Brief 86, 1895)

Die Präexistenz Christi, sein zweites Kommen in Kraft und Herrlichkeit, die Erhabenheit seiner Person, die Verehrung seines heiligen Gesetzes – das sind die Themen, die immer wieder einfach, aber nachdrücklich verkündigt wurden. (Brief 83, 1895)

EINE BEJAHENDE BOTSCHAFT

Tragt eine bejahende Botschaft mit einer zuversichtlichen Stimme vor. Erhöht den Mann von Golgatha immer höher und höher. In der Erhöhung des Kreuzes Christi liegt außerordentlicher Einfluß ...

Christus soll nicht polemisch, sondern gläubigbejahend gepredigt werden. Nehmt Stellung, ohne zu streiten. Eure Worte sollten zu keiner Zeit Zweifel aufkommen lassen. Das Wort des lebendigen Gottes muß die Grundlage eures Glaubens sein. Tragt die stärksten, positiven Aussagen zusammen über das Sühnopfer Christi für die Sünden der Welt. Zeigt die Notwendigkeit dieses Sühnopfers; sagt Männern und Frauen, daß sie erlöst werden können, wenn sie willens sind, Buße zu tun und zum Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes zurückkehren. Tragt alle Aussagen und Beweise zusammen, die das Evangelium zur frohen Botschaft der Erlösung für alle machen, die Christus als ihren persönlichen Heiland annehmen und an ihn glauben. (Brief 65, 1905)

KAINS OPFER GLEICHT UNSRER PREDIGT

Viele unsrer Prediger haben nur Reden gehalten, Beweise über biblische Gegenstände aufgeführt und die errettende Kraft des Erlösers kaum erwähnt. Ihr Zeugnis ermangelte des reinigenden Blutes Christi. Ihre Gabe glich dem Opfer Kains. Er brachte dem Herrn die Früchte des Feldes, die an sich Gott angenehm waren; auch waren es gute Früchte, aber es fehlte ihnen die innewohnende Kraft des Opfers – das Blut des geschlachteten Lammes, welches das Blut Christi darstellte. Genau dasselbe ist es mit einer Predigt ohne Christus. Sie trifft nicht das Herz; sie erweckt nicht die Frage: Was muß ich tun, daß ich selig werde?

Von allen, die den Namen Christen tragen, sollten die Siebenten- Tags- Adventisten Christus am meisten vor der Welt erheben. (Diener des Evangeliums, S. 138)

IN KLARER, EINFACHER WEISE

Prediger brauchen in der Darstellung der Wahrheit, wie sie in Jesus ist, eine klarere, einfachere Weise. Ihr eigener Verstand muß den erhabenen Erlösungsplan völliger begreifen. Erst dann vermögen sie die Sinne ihrer Hörer von irdischen Dingen abzulenken und sie auf geistliche und ewige Werte hinzuführen. Viele möchten gerne erfahren, was sie tun müssen, um selig zu werden. Sie verlangen ohne Umschweife eine schlichte Erklärung der zur Bekehrung erforderlichen Schritte. Keine Predigt sollte gehalten werden, ohne daß ein Teil derselben dazu bestimmt wäre, den Weg für Sünder deutlich zu machen, zu Christus zu kommen und erlöst zu werden. Die Prediger sollten die Menschen auf Christus hinweisen wie Johannes es tat. Mit rührender Schlichtheit und von der Liebe Christi erglühten Herzen sollten sie sagen: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!“ Überzeugende und ernste Aufrufe sollten an den Sünder ergehen, damit er bereue und sich bekehre. (Review and Herald, 22. Februar 1887)

DIE WAHRHEIT, WIE SIE IN JESUS IST

Verkündet die einfachen von Christus gegebenen Lehren. Erzählt die Geschichte seines Lebens der Selbstverleugung und Aufopferung, seiner Demütigung und seines Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt, seiner Fürbitte für Sünder im himmlischen Heiligtum. In jeder Versammlung gibt es Seelen, an denen Gottes Geist wirkt; helfe ihnen zu erfassen,

was Wahrheit ist, brecht ihnen das Brot des Lebens, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Hauptfragen.

Viele Stimmen reden dem Irrtum das Wort; laßt eure Stimme die Wahrheit vertreten. Sprecht von Dingen, die den Schafen der Herde Gottes eine grüne Weide sein können; führt sie nicht auf öde Wege, wo sie der Quelle des lebendigen Stromes nicht näher sind, als ehe sie euch zuhörten. Bringt die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, macht die Anforderungen des Gesetzes und des Evangeliums klar. Stellt Christus dar, den Weg, die Wahrheit und das Leben, und erzählt von seiner Macht, alle zu erretten, die zu ihm kommen. Der Herzog unsrer Seligkeit bittet für sein Volk nicht wie ein Bittsteller, um des Vaters Mitleid zu erregen, sondern wie ein Sieger, der die Errungenschaften seines Sieges beansprucht. Er kann alle selig machen, die durch ihn zu Gott kommen. Macht ihnen diese Tatsache ganz klar.

Wenn die Prediger sich nicht hüten, werden sie die Wahrheit unter menschlichen Schmuck verstecken. Möchte doch kein Prediger wännen, Seelen durch schöne Predigten bekehren zu können. Wer andre lehrt, muß Gott um seinen Geist bitten und um Kraft, Christus als des Sünders einzige Hoffnung hinzustellen. Redeschmuck, angenehme Erzählungen oder unpassende Anekdoten überzeugen den Sünder nicht. Die Menschen hören solchen Worten wie einem Liedlein zu. Die Botschaft aber, die der Sünder hören muß, ist: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16) (Diener des Evangeliums, S. 136.137)

DIE LIEBE CHRISTI MUSS ERHÖHT WERDEN

Um die Schranken von Vorurteil und Unbußfertigkeit niederzureißen, muß in jeder Rede etwas von der Liebe Christi zu finden sein. Laßt die Menschen wissen, wie sehr Jesus sie liebt und welche Beweise seiner Liebe er ihnen gegeben hat. Welche Liebe ist der Liebe Gottes vergleichbar, die er den Menschen durch den Tod Christi am Kreuz bezeigte? Wenn das Herz von der Liebe Jesu erfüllt ist, merken es die Leute, und ihr Herz wird berührt. (Brief 48, 1886)

DAS KREUZ ALS GRUNDLAGE JEDER REDE

Christi Opfer zur Versöhnung der Sünde ist die große Wahrheit, an der alle andern Wahrheiten hängen. Um richtig verstanden und gewürdigt zu werden, muß jede Wahrheit im Worte Gottes, vom ersten Buch Mose

bis zur Offenbarung, in dem vom Kreuz auf Golgatha ausströmenden Licht erforscht werden. Ich halte euch das erhabne, großartige Denkmal der Gnade und der Wiedergeburt, des Heils und der Erlösung vor – den am Kreuze erhöhten Sohn Gottes. Das soll die Grundlage einer jeden von unsern Predigern gehaltenen Rede sein. (Diener des Evangeliums, S. 280)

CHRISTUS UND SEINE GERECHTIGKEIT

Laßt Christus und seine Gerechtigkeit unsere Ausgangsstellung sein – das eigentliche Herzstück unseres Glaubens. (Review and Herald, 31. August 1905)

DIE DREIFACHE ENGELSBOTSCHAFT IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES

Einige schrieben mir und fragten, ob die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben die dreifache Engelsbotschaft sei. Ich habe geantwortet. „Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes die dreifache Engelsbotschaft.“ (Review and Herald, 1. April 1890)

DIE RECHTFERTIGUNG DURCH DEN GLAUBEN WEIST AUF DEN ERHÖHTEN ERLÖSER

Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Erlöser, das Opfer für die Sünden der ganzen Welt, eben dieser Welt in noch bestechenderer Weise nahezubringen. Diese Botschaft zeigt den sicheren Grund der Gerechtigkeit durch den Glauben. Sie lädt Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi zu empfangen, die sich im Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes kundtut. Viele hatten Jesus aus den Augen verloren. Ihre Augen mußten wieder auf seine göttliche Person, sein Verdienst und seine unwandelbare Liebe zur menschlichen Familie gerichtet werden. Ihm ist alle Gewalt gegeben, so daß er Menschen reiche Gaben zu spenden vermag. Die kostbare Gabe seiner Gerechtigkeit wird damit dem hilflosen menschlichen Partner zuteil. Diese Botschaft soll nach dem Willen Gottes der Welt gebracht werden. Es ist die dritte Engelsbotschaft, die mit vernehmlicher Stimme verkündigt und von der in reichem Maße stattfindenden Ausgießung des Geistes Gottes begleitet werden soll.

Der erhöhte Erlöser muß in seinem so wirksamen Werk als das getötete Lamm erkennbar gemacht werden, das auf dem Thron sitzt, um die unschätzbaren verheißenen Segnungen auszuteilen. Gleichfalls müssen die

Wohltaten erscheinen, die er durch sein Sterben für jede Seele erkaufte, die zum Glauben an ihn kommen würde. Johannes vermochte nicht, diese Liebe in Worte zu kleiden; sie war zu tief und zu breit. Er ruft die menschliche Familie auf, sie anzuschauen. Christus bittet für die Gemeinde oben beim himmlischen Gerichtshof. Er bittet für alle, deren Erlösungspreis er mit seinem eigenen Herzblut bezahlte. Jahrhunderte und Zeitalter können niemals die Wirksamkeit dieses Sühnopfers schmälern. Die frohe Botschaft von seiner Gnade sollte der Gemeinde in klaren, verständlichen Umrissen gegeben werden, damit die Welt nicht länger sage, die Siebenten-Tags-Adventisten redeten vom Gesetz, immer wieder vom Gesetz, aber lehrten und glaubten nicht Christus.

Die Wirksamkeit des Blutes Christi sollte dem Volk machtvoll und als ob sie ein neuer Gegenstand wäre, vorgeführt werden, damit sein Glaube seinen Wert erfasse ...

Jahrelang schaute die Gemeinde auf Menschen und erwartete viel von ihnen. Sie versäumte aber, auf Jesus zu schauen, in dem unsere Hoffnung auf ewiges Leben zusammengefaßt ist. Aus diesem Grunde gab Gott seinen Knechten ein Zeugnis, das die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, darstellte – die dritte Engelsbotschaft in klaren, verständlichen Umrissen. (Testimonies to Ministers, S. 91-93, 1896)

CHRISTUS GEGEN BUSSÜBUNGEN

Wenn die dritte Engelsbotschaft in der richtigen Form gepredigt wird, begleitet Macht ihre Verkündigung, und sie erhält einen bleibenden Einfluß. Wenn sie nicht von göttlicher Macht begleitet ist, verrichtet sie nichts ...

Bußübungen, Kasteiungen des Fleisches, andauernde Sündenbekenntnis ohne aufrichtige Reue, Fastenübungen, Festefeiern und äußerliche Beobachtungen ohne echte Hingabe sind völlig wertlos. Das Opfer Christi ist ausreichend. Er brachte Gott ein umfassendes, allwirksames Opfer dar, so daß menschliche Anstrengung ohne das Verdienst Christi nichts wert ist ...

Der Erlösungsplan darf nicht so verstanden werden, als ob göttliche Kraft über den Menschen käme, um seinen menschlichen Anstrengungen zum vollen Erfolg zu verhelfen ...

Ohne die umgestaltende Neugeburt, die nur durch göttliche Kraft zustandekommt, bleiben die natürlichen Neigungen zur Sünde mit ihrer ganzen Wucht im Herzen, schmieden neue Ketten, auferlegen eine Knechtschaft, die nie durch menschliches Vermögen gebrochen werden kann. (Review and Herald, 19. August 1890)

EINE BOTSCHAFT DER GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT

Wir danken dem Herrn von ganzem Herzen, daß wir köstliches Licht haben, um es dem Volk sichtbar zu machen. Wir freuen uns am Besitz einer Botschaft für diese Zeit – es ist gegenwärtige Wahrheit. Die frohe Kunde, daß Christus unsere Gerechtigkeit ist, brachte vielen, vielen Seelen Befreiung, und Gott spricht zu seinem Volk: „Geht voran.“ (Review and Herald, 23. Juli 1889)

EINE BOTSCHAFT FÜR DIE GEMEINDEN UND NEU ERSCHLOSSENEN FELDER

Die Diener Gottes müssen sowohl in der Gemeinde als auch in neuen Feldern Christus in seiner Fülle darstellen, damit die Hörer einen verständigen Glauben erlangen. Die Leute müssen unterwiesen werden, daß Christus ihre Errettung und ihre Gerechtigkeit ist. Es ist Satans durchdachte Absicht, die Menschen vom Glauben, daß Christus ihre einzige Hoffnung ist, abzuhalten; denn das von allen Sünden reinigende Blut des Heilandes wirkt kräftig nur für die, welche an dessen Verdienst glauben. (Diener des Evangeliums, S. 143)

MANCHE LAUSCHEN DER LETZTEN PREDIGT

Gott will den Sinn von der logischen Überzeugung auf eine innigere, höhere, reinere und herrlichere leiten. Oft haben menschliche Schlußfolgerungen das Licht ausgelöscht, welches Gott in hellen Strahlen den Menschen leuchten lassen wollte, um sie zu überzeugen, daß der Herr der Natur würdig ist, Lob und Ehre zu nehmen, weil er der Schöpfer aller Dinge ist.

Einige Prediger machen das Versehen, ihre Predigten ganz beweisführend abzufassen. Es gibt Zuhörer, welche die Lehren der Wahrheit vernehmen und von den ihnen vorgeführten Beweisen beeinflusst werden; wird ihnen dann Christus als der Heiland der Welt dargestellt, dann kann der gesäte Same aufgehen und Frucht bringen zur Ehre Gottes. Aber wie oft wird es versäumt, auf das Kreuz auf Golgatha hinzuweisen. Einige mögen zum letzten Mal einer Predigt lauschen, und die nicht benutzte goldene Gelegenheit ist für immer verloren. Wäre aber in Verbindung mit der Lehre der Wahrheit Christus und seine Liebe verkündigt worden, dann könnten diese für ihn gewonnen worden sein. (Diener des Evangeliums, S. 139.140)

Prophetische Verkündigung fesselt die Aufmerksamkeit

LENKT DIE AUFMERKSAMKEIT AUF DIE PROPHEZEIUNGEN

Christi Nachfolger sollen sich in besonderen Anstrengungen vereinigen, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die sich schnell erfüllenden Prophezeiungen des Wortes Gottes zu lenken. (Manuskript 38, 1905)

NUR DIE PROPHEZEIUNG ENTHÄLT DIE ANTWORT AUF DIE FRAGEN NACHDENKENDER MENSCHEN

Die Prophezeiungen, die uns der große „ICH BIN“ in seinem Wort gegeben hat, indem er Glied an Glied in der Kette der Ereignisse von Ewigkeit zu Ewigkeit verbindet, sagen uns, wo wir heute im Ablauf der Zeitalter stehen und was wir in der vor uns liegenden Zeit noch zu erwarten haben. Jede Prophezeiung, die vorausgesagt war, um sich bis in unsere Zeit zu erfüllen, wird durch die Geschichte bestätigt, und wir können sicher sein, daß auch das, was sich noch erfüllen soll, wie vorhergesagt, auch erfüllen wird.

Die Zeichen der Zeit verkünden uns heute, daß wir an der Schwelle großer und ernster Ereignisse stehen. In unserer Welt ist alles in Bewegung. Vor unseren Augen erfüllt sich die Prophezeiung unseres Erlösers betreffend der Ereignisse, die seinem Kommen vorausgehen: „Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei ... Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere, und werden sein teure Zeit und Erdbeben hin und her.“ (Matthäus 24,6.7)

Die heutige Zeit ist eine Zeit von überwältigendem Interesse an allem, was lebt. Herrscher und Staatsmänner, Männer, die Positionen von Vertrauen und Ansehen bekleiden, denkende Männer und Frauen aller Klassen haben ihre Aufmerksamkeit auf die Ereignisse gerichtet, die um uns her stattfinden. Sie verfolgen die Beziehungen, die zwischen den Nationen bestehen. Sie beobachten die Intensität, die von jedem irdischen Grundstoff Besitz ergreift, und sie erkennen, daß etwas Großes und Entscheidendes stattfindet – daß die Welt am Rande einer gewaltigen Krise steht.

Die Bibel – und nur die Bibel allein – gibt einen genauen Überblick über diese Dinge. Hier sind die letzten großen Vorgänge in der Geschichte

unserer Welt offenbart, Ereignisse, die ihre Schatten bereits vorauswerfen. Die Kunde ihres Herannahens verursacht, daß die Erde erbebt und die Herzen der Menschen vor Furcht stocken. (Prophets and Kings, S. 536. 537, 1916)

GEBT DER POSAUNE EINEN SICHEREN KLANG

Es gibt viele, die die Prophezeiungen in Bezug auf diese Tage nicht verstehen. Sie müssen erleuchtet werden. Es ist die Pflicht sowohl von Wächtern als auch von Predigern, der Posaune einen sicheren Klang zu geben. Sei ernst, „Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!“ (Jesaja 58,1) (Brief 1, 1875)

BRINGE DEM VOLK KLARE PROPHETISCHE WAHRHEITEN

Die Gefahren der letzten Tage stehen über uns, und in unserer Arbeit sollen wir die Menschen vor der Gefahr warnen, in der sie sich befinden. Laßt nicht die ernstesten Ereignisse, die die Prophetie offenbart hat, unberührt. Wenn unser Volk halbwach wäre, wenn es die Nähe der Ereignisse, die in der Offenbarung geschildert sind, erkennen würde, würde eine Reformation in unseren Gemeinden stattfinden und viel mehr würden der Botschaft Glauben schenken.

Wir haben keine Zeit zu verlieren. Gott ruft uns auf, nach Seelen zu suchen, weil er uns eine Verantwortung für sie auferlegt hat. Fördere neue Grundsätze und lege dort die klare Wahrheit hinein. Sie wird wie ein zweischneidiges Schwert sein. Sei aber nicht allzu bereit, eine streitsüchtige Haltung einzunehmen. Es wird Zeiten geben, wo wir stillstehen müssen und das Heil Gottes sehen. Laßt Daniel reden, laßt die Offenbarung sprechen und sagen, was Wahrheit ist. Aber welcher Ausdruck auch immer vorgebracht wird, erhöhe Jesus als die Mitte aller Hoffnung, „die Wurzel des Geschlechtes Davids, der helle Morgenstern“ (Offenbarung 22,16). (Testimonies to Ministers, S. 118, 1896)

AUF EINE FRISCHE, EINDRUCKSVOLLE WEISE

Lehrt nicht in einer trockenen, abstrakten Weise, die in zu vielen Fällen die Lehrweise war, sondern legt die Wahrheit des Wortes Gottes in einer frischen, eindrucksvollen Weise dar ...

Das Buch der Offenbarung muß den Menschen geöffnet werden. Vielen wurde gelehrt, daß es ein versiegeltes Buch ist. Es ist aber nur denen verschlossen, die Licht und Wahrheit zurückweisen. Die Wahrheit, die es enthält, muß verkündigt werden, damit die Menschen eine Gelegenheit bekommen, um sich für die Ereignisse vorzubereiten, die sehr bald stattfinden sollen. Die Botschaft des dritten Engels muß dargestellt werden, als die einzige Hoffnung zur Errettung einer zugrunde gehenden Welt. (Brief 87, 1896)

DREI BOTSCHAFTEN SIND WICHTIG

Die Botschaft des dritten Engels, die die Botschaften des ersten und zweiten Engels umfaßt, ist von größter Wichtigkeit. Alle sollten die Wahrheit, die in diesen Botschaften enthalten ist, verstehen und sie im täglichen Leben beweisen, denn das ist heilsnotwendig. Wir müssen ernstlich und unter Gebet studieren, um diese gewaltigen Wahrheiten zu verstehen. Unsere Kraft zum Lernen und Erfassen dieser Wahrheiten wird bis zum äußersten in Anspruch genommen. (Brief 87, 1902)

DIE PROPHEZEIUNG IST DIE GRUNDLAGE UNSERES GLAUBENS

Die Prediger sollten das feste prophetische Wort als die Grundlage des Glaubens der Siebenten-Tags-Adventisten vorführen. Die Prophezeiungen Daniels und der Offenbarung müssen in Verbindung mit den Worten „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt“ sorgfältig betrachtet werden.

Das 24. Kapitel des Evangeliums des Matthäus ist mir wiederholt vorgeführt worden als etwas, worauf aller Aufmerksamkeit gelenkt werden muß. Wir leben jetzt in der Zeit der Erfüllung dieses Kapitels. Prediger und Lehrer müssen diese Prophezeiungen denen erklären, die sie unterrichten. Sie sollten aus ihren Vorträgen die weniger wichtigen Dinge weglassen und die Wahrheiten, welche das Schicksal der Seelen entscheiden, vorführen. (Diener des Evangeliums, S. 130)

WAHRHEITEN, DIE ALLE MENSCHEN HEUTE BETREFFEN

Wir sollen der Welt die großen und ernsten Wahrheiten der Offenbarung verkündigen. Diese Wahrheiten sollen in alle Pläne und Grundsätze der Gemeinde Gottes eindringen. Ein Segen wird über jene ausgesprochen, die dieser Mitteilung Beachtung schenken. Segen wird auch denen verbeißt,

die zum Studium dieses Buches ermutigen. Auf keinen Fall sollen wir aber wegen der oftmals unverständlich erscheinenden Symbole müde werden, darin zu lesen. Christus kann uns das Verständnis dazu geben ...

Es sollte ein tieferes und fleißigeres Studium der Offenbarung geben und eine ernste Darbietung der Wahrheiten, die sie enthält, Wahrheiten, die alle angehen, die in diesen letzten Tagen leben. (Manuskript 105, 1902)

EINE BOTSCHAFT FÜR DIE GANZE WELT

Das Gesicht, das Christus Johannes schenkte, das die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus darstellt, soll allen Nationen, Völkern und Zungen klar verkündigt werden. Die Kirchen, die durch Babylon vertreten sind, werden dargestellt als gefallen von ihrem geistlichen Stand, um eine verfolgende Macht gegen jene zu werden, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben werden. Johannes wird diese verfolgende Macht dargestellt, wie die Hörner eines Lammes, das aber wie ein Drache redet. (Testimonies to Ministers, S. 117, 1896)

ANTWORT AUS DER ZUHÖRERSCHAFT

Die Versammlungen von Bruder ... wurden sehr gut besucht, und die Menschen hörten seinen Worten wie gebannt zu. Das Interesse bestand von Anfang an bis zum Ende. Mit seiner Bibel in der Hand und alle seine Argumente nur auf das Wort Gottes gründend, legte ihnen Bruder ... die Prophezeiungen Daniels und der Offenbarung dar. Er sprach wenig eigene Worte. Er ließ die Heilige Schrift den Menschen selbst die Wahrheiten erklären. Nachdem er ihnen die Wahrheit gebracht hatte, wollte Bruder ... eine Meinung seiner Zuhörer haben. „Nun“, sagte er, „jene, die die Wahrheit von dem, was ich eben sagte, erkennen, heben bitte ihre Hände“, und als Antwort wurden viele Hände erhoben. Ich kann euch nur schlecht das Interesse wiedergeben, das seine Arbeit hervorrief. (Brief 400, 1906)

DIE MODERNE HALTUNG GEGENÜBER DER PROPHETISCHEN WAHRHEIT

Wie vor alters wurde dem deutlichen Zeugnis des Wortes Gottes die Frage entgegengehalten: „Glaubt auch irgendein Oberster oder Pharisäer an ihn?“ (Johannes 7,48) Und da sie fanden, daß es eine schwierige Aufgabe war, die aus den prophetischen Zeitangaben gezogenen Beweise zu widerlegen, rieten viele vom Studium der Weissagungen ab und lehrten, die prophetischen Bücher seien versiegelt und sollten nicht verstanden wer-

den. Viele weigerten sich in blindem Vertrauen auf ihre Seelsorger, der Warnung Gehör zu schenken; andere wagten es nicht, sie zu bekennen, auf „daß sie nicht in den Bann getan würden“ (Johannes 12,42), obgleich sie von der Wahrheit überzeugt waren. Die von Gott zur Prüfung und Läuterung der Kirche gesandte Botschaft offenbarte deutlich, wie groß die Zahl derer war, die ihr Herz dieser Welt statt Christus zugewandt hatte. Die Bande, die sie mit der Erde verknüpften, waren stärker als die, welche sie himmelwärts zogen. Sie gehorchten der Stimme weltlicher Weisheit und wandten sich von der herzergründenden Botschaft der Wahrheit ab. (Der große Kampf, S. 383)

VERTRAUT SEIN MIT JEDER PROPHETISCHEN KETTE

Junge Leute, die ins Predigtamt einzutreten wünschen oder dies schon getan haben, sollten mit jeder Kette prophetischer Geschichte ... vertraut sein. (Diener des Evangeliums, S. 86)

VERSTÄRKTES LICHT AUF DEN PROPHEZEIUNGEN

Verstärktes Licht wird auf alle großen Prophezeiungen scheinen, und sie werden in Frische und Helligkeit gesehen werden, da die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit das Ganze erleuchten werden.

Glauben wir, daß wir uns der Krise nahen, daß wir in den allerletzten Tagen der Erdgeschichte leben? Werden wir jetzt aufwachen und das Werk tun, nach dem die Zeit verlangt oder werden wir warten, bis die Dinge, die ich darstellte, auf uns kommen? (Manuskript 18, 1888)

PROPHEZEIUNGEN, DIE BEREITS KLARGEMACHT WURDEN

Der Herr wünscht, daß alle sein durch göttliche Vorsehung bestimmtes Handeln verstehen, und dies gerade jetzt, in der Zeit, in der wir leben. Es darf keine langen Diskussionen geben, die neue Theorien in Bezug auf die Prophezeiungen darstellen, die Gott bereits klargemacht hat. Über unsere persönliche Geborgenheit in Gott sollte es jetzt bei uns keine geteilte Meinung geben. Stehen unsere Füße auf dem Felsen der Zeiten? Verbergen wir uns in unseren einzigen Zufluchtsort? Der Sturm kommt, unbarmherzig in seinem Zorn. Sind wir bereit, ihm zu begegnen? Sind wir eins mit Christus so wie er eins mit dem Vater ist? Sind wir Erben Gottes und gemeinsam Erben mit Christus? Arbeiten wir zusammen mit Christus? (Manuskript 32a, 1896)

BRINGT DIE LEHREN CHRISTI

Der Apostel zeigt eine feierliche Verpflichtung für jeden Prediger des Evangeliums. Er stellt sie vor Gott und den Herrn Jesus Christus, der die Lebendigen und die Toten richten wird. Sie sollen das Wort predigen und keine Vorliebe nur für die Prophezeiungen zeigen, sondern die größten und wichtigsten Lehren, die uns gegeben wurden, sind die, die uns Jesus Christus selber gab. (Manuskript 13, 1888)

Zurückhaltung, ohne die Wahrheit zu verdunkeln

KRÄFTIGE KOST IST NICHTS FÜR KINDER

Verkündigt die Wahrheit in der Weise, wie sie Jesus darstellte, Zug um Zug, Lehre für Lehre, hier ein wenig und dort ein wenig. Sprecht über die Liebe Gottes – aber mit Worten, die jedermann leicht verstehen kann. Die biblische Wahrheit, dargebracht in der Sanftmut und Liebe Christi, wird auf viele Gemüter einen nachhaltigen Einfluß ausüben.

Viele Seelen hungern nach dem Brot des Lebens. Ihr Ruf lautet: „Gib mir Brot, gib mir keinen Stein. Brot ist es, was ich möchte.“ Nähre diese vergehenden, ausgehungerten Seelen. Mögen sich unsere Prediger vergegenwärtigen, daß man heranwachsenden Babys, die noch nicht die ersten Grundlagen der Wahrheit kennen, so wie wir sie glauben, keine feste Nahrung verabreicht. In jedem Zeitalter hat der Herr eine spezielle Botschaft für die in dieser Zeit lebenden Menschen; daher haben auch wir eine Heilsbotschaft für die Menschen in unserem Zeitalter. Obwohl wir viele Dinge zu sagen haben, mögen wir doch gehalten sein, einige der Themen für einen gewissen Zeitraum auszuklammern, denn die Hörer sind nicht darauf vorbereitet, sie jetzt schon anzunehmen. (Review and Herald, 14. Oktober 1902)

VOR DER AUSSAAT SOLLST DU DEN BODEN VORBEREITEN

Arbeitet ihr in neuen Feldern, so haltet es nicht für eure Pflicht, den Zuhörern sofort zu sagen: Wir sind Siebenten-Tags-Adventisten; wir glauben, daß der siebente Tag der Sabbat ist; wir glauben nicht an die Unsterblichkeit der Seele. Dadurch würde oft eine abschreckende Schranke zwischen euch und denen aufgerichtet werden, die ihr zu er-

reichen wünscht. Sprecht zu ihnen, wie sich die Gelegenheit bietet, über Lehrpunkte, in denen ihr euch einigen könnt. Betont die Notwendigkeit einer praktischen Gottseligkeit. Gebt ihnen Beweise, daß ihr Christen seid, Frieden wünscht und ihre Seelen liebt. Laßt sie sehen, daß ihr gewissenhaft handelt. Auf diese Weise werdet ihr ihr Vertrauen gewinnen, und dann wird sich schon die Zeit für Lehrsätze bieten. Gewinnt das Herz, bereitet den Boden vor, und dann sät den Samen, indem ihr in Liebe die Wahrheit vorführt, wie sie in Christus Jesus ist. (Diener des Evangeliums, S. 105)

WACHSAMKEIT GEGENÜBER DER GEFAHR, DIE OHREN DES HÖRERS ZU VERSCHLIESSEN

Während meines Schlafes letzte Nacht schien ich in einer Versammlung mit meinen Brüdern zu sein; ich hörte jemandem zu, der mit einer gewissen Autorität sprach. Er sagte: „Viele Seelen, die sich in einem aufrichtigen Stadium der Unkenntnis in Bezug auf die verkündigten Wahrheiten befinden, werden dieser Versammlung beiwohnen. Sie werden hören, und ihr Interesse wird geweckt werden, weil Christus sie zu sich zieht. Ihr Gewissen sagt ihnen, daß das, was sie hören, wahr ist, denn diese Wahrheit hat die Heilige Schrift als Grundlage. Äußerste Sorgfalt ist im Umgang mit diesen Seelen geboten.

Dränge den Menschen am Beginn deiner Verkündigung nicht die unlieb-samen Besonderheiten unseres Glaubens auf, damit du nicht ihre Ohren gegenüber den Wahrheiten verschließt, die ihnen als neue Offenbarung vorkommen. Wenn sie in der Lage sein werden, diese Bestandteile der Wahrheit zu erfassen und zu schätzen, obwohl es sonderbar und aufsehen-erregend erscheinen mag: viele werden mit großer Freude innwerden, daß das Wort Gottes mit neuem Licht erfüllt wird; wohingegen, würde die Wahrheit auf einmal in ihrer ganzen Dimension verkündigt, manche die Versammlungen verlassen und niemals wiederkehren würden. Zudem würden sie die gehörte Wahrheit entstellen bzw. verfälschen. (General Conference Bulletin, 25. Februar 1895)

HIER EIN WENIG UND DORT EIN WENIG

Jene, die – was die biblische Wahrheit angeht – gleichsam in ihr und mit ihr heran bzw. aufgewachsen sind durch Lehre, Erziehung und Vorbild, sollten genügend Toleranz und Verständnis denjenigen gegenüber auf-

bringen, deren Bibelkenntnis sich auf Interpretationen von Geistlichen und Gliedern der Kirchen stützt, und die ganz folgerichtig unter dem Begriff „biblische Wahrheit“ nichts anderes verstehen bzw. verstanden haben wollen als überkommene Traditionen und Fabeln. Dieser Personenkreis wird gewissermaßen von der Verkündigung der Wahrheit überrascht; ihnen stellt sich das alles wie eine neue Offenbarung dar, und von dieser Sicht aus gesehen sind sie keinesfalls in der Lage, alle biblischen Wahrheiten in ihrem für sie aufsehenerregenden Charakter von Beginn der Vorträge an zu verstehen, geschweige denn in ihrer ganzen Tiefe zu erfassen. All das Gehörte scheint ihnen so neu und so fremd und so grundlegend verschieden von dem, was sie bisher von ihren eigenen Geistlichen gehört haben, daß sie eher geneigt sind, ihren Pastoren und Priestern Glauben zu schenken hinsichtlich deren Aussagen, was die Siebenten-Tags-Adventisten angeht: „Die Siebenten-Tags-Adventisten sind ungläubig, ja, sie glauben nicht an die Bibel.“ Darum: Verkündige die Wahrheit wie sie in Christus ist, Schritt für Schritt, Lehre für Lehre, hier ein wenig und dort ein wenig. (Nicht datiertes Manuskript 79)

BEHANDLE IMMER NUR EINEN PUNKT

Lehrer des Wortes Gottes sollten keinen Ratschlag unseres Gottes ihren Zuhörern vorenthalten, es sei denn, sie nehmen die Unkenntnis der Hörer hinsichtlich ihrer Verpflichtungen Gott gegenüber in Kauf; die Menschen werden so den Willen Gottes, hinsichtlich ihres Lebens, nicht verstehen und als Folge dessen verlorengelassen. Während einerseits der Lehrer der Wahrheit treu und redlich die Frohe Botschaft verkündigen sollte, ist ihm andererseits auferlegt, nicht eine Anhäufung von biblischen Wahrheiten auf einmal vorzutragen, da die Zuhörer, eben weil sie neu für sie sind, diese Lehren weder erfassen noch verstehen können. Handle nur einen Punkt gleichzeitig, lege ihn klar und verständlich dar und sprich nicht übereilt, sondern mit einer klaren Stimme. Rede in einer Weise, daß es den Zuhörern möglich ist, die Verbindung von dem einen behandelten Punkt zu den anderen lebenswichtigen Wahrheiten der Bibel zu sehen ... Wenn der Verkündiger seine Zuflucht in Christus sucht, wird es schwierig sein, eine Atmosphäre des Vorurteils in den Herzen jener zu erzeugen, die die Wahrheit wie einen verborgenen Schatz suchen; denn dann wird er Christus offenbaren und nicht sich selbst. (Manuskript 39, 1895)

GEHE NÄHER AUF SICH BEJAHENDE FRAGEN UND WAHRHEITEN EIN

Verweile nicht bei den negativen Aspekten von Fragen, die möglicherweise aufkommen, sondern konzentriere deine Sinne auf die positiven, sich selbst bejahenden Wahrheiten; mache diese zu einem festen Bestandteil deiner Sinne und deines Geistes mittels eingehendem Bibelstudium, ernstem Gebet und der Weihe deines Herzens. Laß dein Licht immer versorgt sein, daß es scheinen kann; laß die hellen Strahlen dieses Lichtes in einer Weise leuchten, daß Menschen durch deine guten Werke dazu geführt werden, den Vater im Himmel zu preisen und zu verherrlichen.

Der große Lehrer hielt die gesamte Wahrheit in seiner Hand und doch offenbarte er nicht alles seinen Jüngern. Nur jene Aspekte der Wahrheit offenbarte er ihnen, die für ihr Voranschreiten und Vorwärtskommen auf dem Wege zur Seligkeit von grundlegender Bedeutung waren. Seine Weisheit gebot es ihm, über viele Dinge Schweigen zu bewahren. Wie auch Christus in dem Bewußtsein, daß es den Jüngern unmöglich sei, alles zu erfassen, ihnen viele Dinge nicht sagte, so hält er auch heute noch viele Dinge zurück, da er um das Fassungsvermögen unseres Geistes weiß. (Review and Herald, 23. April 1908)

Hilfen bei der Verkündigung der Wahrheit

CHRISTI GLEICHNISSE UND SYMBOLE

Es sollte unser Anliegen sein, noch eifriger dem Beispiel Christi zu folgen, dem großen Hirten, wie er mit seiner kleinen Gefolgschaft von Jüngern und dem Volke die Schriften des Alten Testaments studierte. Seine aktive Verkündigung erschöpfte sich keineswegs nur im Predigen, er unterrichtete ebenso das Volk. Bei seiner Wanderung durch die einzelnen Dörfer kam er mit den Menschen in ihren Heimen in Kontakt, lehrte sie und diente ihnen entsprechend den gegebenen Notwendigkeiten. Wenn ihm die immer zahlreicher werdende Menge folgte, verweilte er an einem ihm günstig gelegen erscheinenden Ort oder Platz und sprach zu seinen Zuhörern in einfacher Weise: Er gebrauchte Gleichnisse und Symbole. (Brief 192, 1906)